

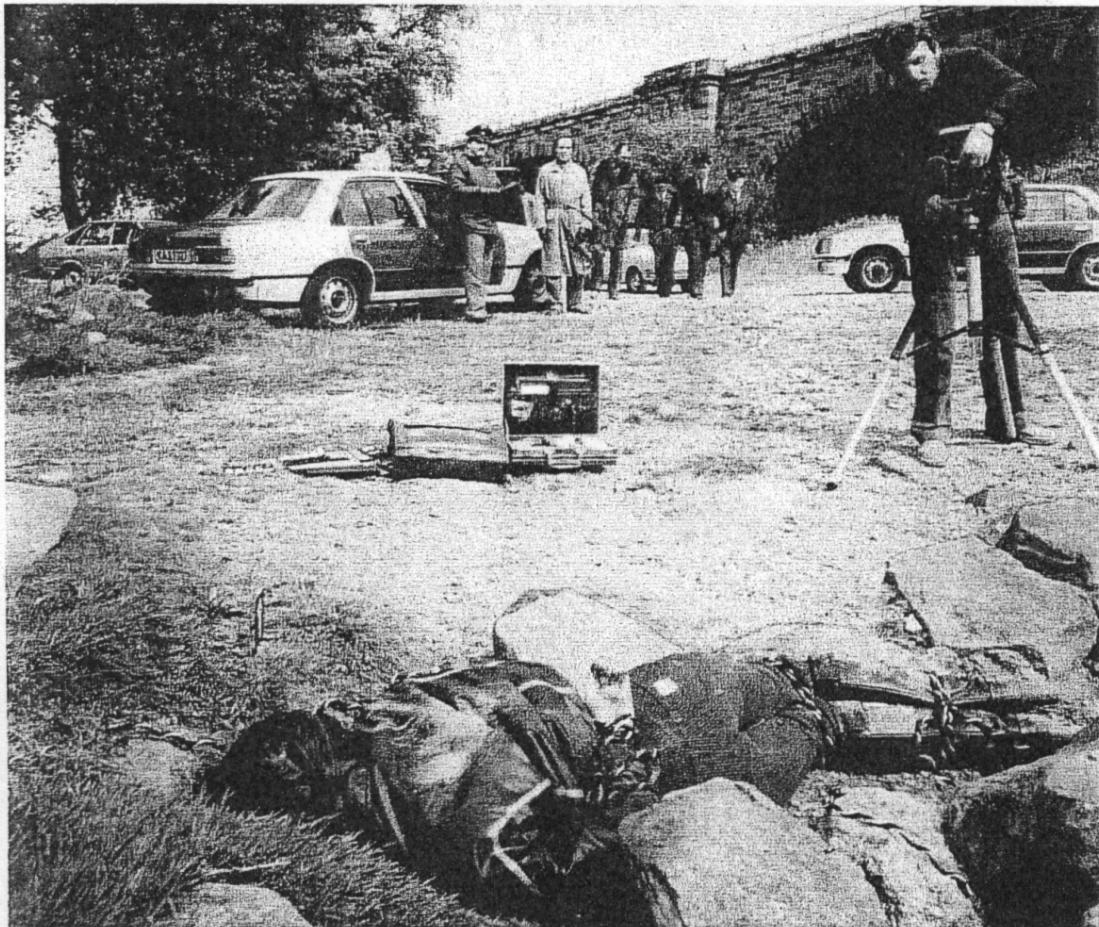
Wieder regelmäßig und exklusiv in HÖRZU: „Tatort“-Autor Friedhelm Werremeier schreibt in Zusammenarbeit mit Eduard Zimmermann über die erregendsten Fälle von „Aktenzeichen: XY . . . ungelöst“



Gute Freunde und Arbeitspartner: „XY“-Chef Eduard Zimmermann und Friedhelm Werremeier

TATORT XY

Foto: S. Fuhrmeister



So haben es Millionen in der „XY“-Sendung gesehen: Die Polizei findet in der Nähe einer Rheinbrücke ein gefesseltes Mädchen

Das tödliche Ende einer Schülerliebe

Gleich bei der ersten Liebe gab's offenbar Probleme: Gabriele Bonn, 15 Jahre jung, und ihr 14jähriger Klassenkamerad Rainer Brodhäcker, beide aus dem Ludwigshafener Stadtteil Pfingstweide, trafen sich abends, am 23. Februar 1981, zu einer Aussprache. Sie „gingen miteinander“, wie ihre Mitschüler später erzählten – und sie gingen gemeinsam einem schrecklichen Schicksal entgegen: Am nächsten Mittag wurden sie, ein paar Kilometer von daheim entfernt, tot aufgefunden . . .

Die beiden Schüler waren – wie die Kripo ermittelte – von Pfingstweide aus zur nahe gelegenen Theodor-Heuss-Brücke spaziert, einer Autobahnbrücke mit einem Fußgängerweg über den Rhein zwischen Ludwigshafen und Mannheim. Die Brücke hat viele Türmchen, Treppen und Schächte.

Gabi und Rainer wurden an ihrem Todesabend gegen 21 Uhr in der Nähe eines spärlich erleuchteten Treppenaufgangs von vier jugendlichen Mopedfahrern gesehen.

„Mensch, habt ihr 'ne Ausdauer!“ hatte einer der Mopedfahrer geflachst. „Seid ihr festgefroren?“ Sie hatten das Pärchen schon etwa eine Stunde zuvor dort beobachtet. Die beiden waren unbeeindruckt geblieben, die Mopedfahrer davongerast – doch einen Tag später zu wichtigen Zeugen geworden.

Die neunte Klasse der Hauptschule in Ludwigshafen-Edigheim erfuhr am Morgen des 24. Februar 1981, daß Gabi und Rainer von ihren Eltern bei der Polizei als vermisst gemeldet worden waren. Lehrer und Schüler verabredeten sich zu einer Suchaktion, bei der sie im Bereich der Heuss-Brücke auch Heinz-Jürgen Brodhäcker trafen, Rainers Vater. Sie fanden zwar nichts, sahen aber am gegenüber liegenden Mannheimer Rheinufer plötzlich einen Streifenwagen und ein Leichenauto.

Heinz-Jürgen Brodhäcker, von schlimmen Ahnungen getrieben, fuhr über die Brücke zum Streifenwagen. Zwar be-

Bitte blättern Sie um

Fortsetzung

ruhigte die Polizei den Vater zunächst noch, man habe hier eine Mädchenleiche gefunden – also nicht seinen Sohn. Aber im selben Moment meldete sich über Funk eine andere Polizeistreife: Knapp zwei Kilometer Luftlinie entfernt sei im Schacht eines Brunnens ein toter Junge entdeckt worden.

„Hatte Ihr Sohn Jeans und einen schwarzen Blouson an?“ wurde Vater Brodhäcker gefragt. Er nickte stumm. Und wenig später war sicher: Das tote Mädchen war Gabi, der Junge war Rainer. Beide waren der Hinterkopf eingeschlagen worden. Und Gabi, deren Leiche zuerst von einem Rheinschiffer gesehen worden war, hatte man mit einem Kunststoffseil auch noch an Armen und Beinen gefesselt.

Die Toten stammten zwar aus Ludwigshafen in Rheinland-Pfalz; zuständig für den Fall jedoch war wegen der Fundorte die Mordkommission aus Mannheim in Baden-Württemberg. Beide Polizeidienststellen arbeiteten von Anfang an nahtlos zusammen. Zu den ersten Zeugen, die ermittelt wurden, gehörten die jungen Mopedfahrer aus Ludwigshafen. Sie hatten, wie sie berichteten, am Tatort auf der Brücke eine merkwürdige Szene beobachtet:

Ein Mann war am Geländer eifrig damit beschäftigt gewesen, einen schweren Gegenstand, vielleicht einen Menschen, mit einem Seil nach oben zu ziehen. Er hatte sich nicht mal darum gekümmert, daß er mit Taschenlampen angestrahlt worden war.

Auf der Brücke und in ihrer Umgebung war am Abend des 23. Februar überhaupt viel Merkwürdiges passiert. Bei der Polizei meldete sich ein Autofahrer, der zur fraglichen Zeit aus Ludwigshafen gekommen war: Er hatte sich gewundert, daß zwei Personen, vermutlich Männer, das Geländer zwischen Fußgängerweg und Fahrbahn überklettern wollten. Anscheinend in der Absicht, die stark befahrene Autobahn zu überqueren.

Ein anderer Zeuge rief – ohne seinen Namen zu nennen – die Mordkommission an: Er habe Rainer und Gabi an der Brücke beobachtet und in ihrer Nähe einen roten Mittelklassewagen bemerkt, möglicherwei-



Die ermordeten Schüler
Rainer Brodhäcker (oben)
und Gabriele Bonn

se einen Opel Rekord. Ein solches Auto wiederum hatte später in der Nähe der Leichenfundorte einen Fast-Unfall verursacht, als es mit hoher Geschwindigkeit in die Bundesstraße 44 einbog.

Theoretisch wäre möglich, daß all diese Beobachtungen einen Zusammenhang ergeben. Der Mann mit dem Seil auf der Brücke könnte mit einem anderen Mann über die Autobahn gelaufen sein. Er könnte auch Fahrer des roten Wagens gewesen sein, der auf der Ludwigshafener Seite stand, und auf der Mannheimer Seite die Vorfahrt mißachtet haben. Er könnte, so gesehen, einer der Täter gewesen sein. Denn Blutspuren wiesen darauf hin, daß das Verbrechen am Ludwigshafener Rheinufer begonnen worden war, bevor die verletzten oder sterbenden Kinder nach „drüber“ gebracht wurden – und bevor der oder die Täter flüchteten. Auf jeden Fall war es ein Mord ohne Motiv, wie die

Kripo und die Gerichtsmediziner feststellten: Es gab keinen Hinweis auf einen Raub- oder Sexualmord. Die Polizei entschloß sich gemeinsam mit Eduard Zimmermann zu einer „XY“-Filmfahndung. Sie wurde am 18. September 1981 ausgestrahlt.

Welche Autofahrer, so wurde gefragt, haben am Montag abend, am 23. Februar 1981, die Heuss-Brücke passiert und dabei verdächtige Beobachtungen gemacht? Wer hat den Mann mit dem Seil oder die Personen gesehen, die vermutlich über beide Fahrbahnen ließen?

Nächste Frage: Wer weiß, wo seit dem 23. Februar 1981 eine rosa Dralon-Decke verschwunden ist – die man bei der Leiche Rainers fand? Sie ist mindestens fünf Jahre alt, ursprünglich 1,50 mal 2 Meter groß gewesen, aber durch häufiges Waschen stark eingelaufen.

Und: Wer weiß etwas über das Seil, mit dem Gabi gefesselt worden war? Es handelt sich um ein schwarzes Allzweckseil mit weißem Kennfaden aus der Kunstfaser Polypropylen, und es wurde „aufgedreht“, das heißt in seine drei Stränge zerlegt.

In der „XY“-Sendung wurde auch der Mann, der sich anonym bei der Mordkommission gemeldet hatte, um einen neuen Anruf gebeten. Sicherlich hätte er noch weitere wertvolle Angaben über das geheimnisvolle rote Auto machen können.

Er meldete sich jedoch nicht mehr – und für den Fall, daß er die Sendung im September letzten Jahres nicht gesehen hat, fordert die Kripo ihn hier in HÖRZU erneut auf, sich vertraulich mit ihr in Verbindung zu setzen.

Denn obgleich sich über 100 Fernsehzuschauer als neue Zeugen zur Verfügung stellten, konnte der Doppelmord an Rainer Brodhäcker und Gabriele Bonn bisher nicht aufgeklärt werden. Die Belohnung von 10 000 Mark steht immer noch zur Verfügung.

NÄCHSTER FALL:

**Rätselhafter Mord an
einer jungen
Bäuerin auf dem
Rummelplatz**